



Westdeutsche Gesellschaft für
Familienkunde e. V., Köln

BEZIRKSGRUPPE



Leitung: Karl Oehms, Pfalzgrafenstr. 2, 54293 Trier, Tel. 0651-69789
Heribert Scholer, Neustraße 16, 54429 Schillingen, 06589-7608

<http://trier.wgff.net> oder per Mail an trier@wgff.net

Familienkundliche Blätter

Heft 32. Juli 2015
Redaktion: Karl Oehms

Termine im 2. Halbjahr 2015:

| | | | |
|------------|----------------------|---|--|
| 25.07.2015 | 14.00 Uhr | Unterhaltsames Arbeitstreffen „mit Grillen“ (Anmeldung erbeten) | Schillingen, Neustraße 16 |
| 12.09.2015 | 19.00 Uhr? | Wenn Steine sprechen könnten – Ein Vortrag zum Tag des offenen Denkmals Vortrag Karl Oehms | Pfalzel Amtshaus Residenzstr. |
| Sept. 2015 | | Buchvorstellung FB Piesport-Niederemmel | |
| 19.09.2015 | 14.00 Uhr | Arbeitstreffen für Anfänger und Fortgeschrittene | Pfalzel, Amtshaus seitlicher Eingang vom Feuerwehrhaus her |
| Okt. 2015 | | Buchvorstellung FB Olzheim | |
| 18.10.2015 | 10.00 – 17.00 Uhr | 10. Genealogisches Treffen | Leudelingen/L Kulturzentrum |
| Nov. 2015 | | Buchvortellung FB Niederöfflingen | |
| 29.11.2015 | 14.00 Uhr | Arbeitstreffen für Anfänger und Fortgeschrittene | Daun, Küferstube, Hotel Goldenes Fässchen, Rosenbergstraße 5 |

Gäste (und ihre Fragen) sind stets willkommen!

**Für die nächsten Ausgaben der „familienkundlichen Blätter“ suchen wir
„dringend“ Beiträge aus den Reihen unserer Mitglieder!!!**

Das aktuelle Bibliotheksverzeichnis der Bezirksgruppe Trier finden Sie unter <http://wgff.de/trier>

**Wichtig: Die familienkundlichen Blätter sind ab Heft 31 grundsätzlich unserer
Homepage zu entnehmen. Der Versand per Post erfolgt nur in Ausnahmefällen.
Termine oder Veranstaltungen sind von der Homepage abrufbar!**

GEDRUCKT BEI COPYWORLD DRUCK- & KOPIERSTUDIO – WINFRIED BECKER – TRIER, PAULINSTR. 34/36

Zum Inhalt:

| | |
|----------------------|--|
| Seite 2 | In Memoriam Lika Hellwig |
| 3 | Neue Mitglieder |
| 4 | Neue Familienbücher im Bereich der Bezirksgruppe |
| 4 | Manchmal versteckt sich hinter dem vermaledeiten Latein eine kleine Geschichte (aus dem FB Maring-Noviant) |
| 5 Karl G. Oehms | Aus dem Vorwort zum Familienbuch der Bürgermeisterei Niederöfflingen |
| 6 Günter Ketter | Die Knupperten in Piesport bilden die absolute Besonderheit des Familienbuches Piesport-Niederemmel |
| 7 Friedb.Wisskirchen | „Dass Gott Dich uns erhalte...“ Nikolaus Josef Pley, Leutnant – gefallen im I. Weltkrieg |
| 9 Karl G. Oehms | Zum Arbeitstreffen in Prüm |
| 10 Karl G. Oehms | Auf der Suche nach Auswanderern der Familie Mayrisch |

In Memoriam Lika Hellwig

Ganz still und leise - fast unbemerkt - ist Lika Hellwig am 22. März 2015 in Trier verstorben. Geboren war sie am 07. Juni 1938 - zuletzt war sie sehr krank und hat sich einen Abschied ohne Aufsehen gewünscht. Viele von uns haben sie und ihre Arbeiten geschätzt. Ihre Familienbücher sind sorgfältig recherchiert und zusammengestellt und bieten damit hoffentlich noch lange gute Gründe, sich an diese stille, ernsthafte Forscherin zu erinnern. Ihre letzte Arbeit, das Familienbuch Echternach bis 1800, werden wir zunächst in der Digitalen Bibliothek präsentieren; sie erfährt eine Fortsetzung durch Herrn Thomas Webers (bis 1923) auf Basis der Standesamtseinträge.

Die von ihr erstellten Bearbeitungen:

| | |
|-----------|--|
| 1992 | Familienbuch Trier-Zewen St. Martinus 1695 – 1900 |
| 1995 | Familienbuch Schleidweiler St. Martin 1621 – 1899 (mit Orenhofen und Zemmer) |
| 1997 | Familienbuch Beilingen St. Johannes der Täufer 1732 – 1899 |
| 1997 | Familienbuch Herforst St. Eligius 1732 – 1899 |
| 1998 | Familienbuch Speicher St. Philippus und Jakobus 1732 – 1899 |
| 1998 | Familienbuch Trier St. German ad undas 1676 – 1798 |
| 1999 | Familienbuch Trier Zewen St. Martinus 1695 – 1815 überarbeitete Version von Thomas J. Schmitt |
| 1998-2001 | Familienbuch Trier St. Gervasius 1632 – 1899 |
| 2002 | Familienbuch Binsfeld St. Georg 1586 - 1899 |
| 2002 | Familienbuch Biersdorf St. Martin 1714 - 1899 |
| 2003 | Familienbuch Rittersdorf St. Martin 1733 – 1812 |
| 2007 | Familienbuch Senheim mit Senhals 1614 - 1899, Grenderich, Mesenich und Moritzheim |
| 2012 | Familienbuch Echternach 1638 – 1800 |

Zur Komplettierung unserer Bibliothek suchen wir fehlende Exemplare:

| | |
|--------------------------------------|--|
| Trierisches Jahrbuch | 1949, 1951, 1952, 1953, 1955 |
| Heimatjahrbuch Daun | vor 1973, 1977, 1982 |
| Heimatkalender Bitburg | vor 1954, 1956, 1957, 1959 – 1963, 1971 |
| Landeskundliche Vierteljahresblätter | 2013 Heft 3 und 4; 2014 alle Hefte und zukünftigen Hefte |

Neue Mitglieder

Wir heißen Sie alle herzlich willkommen und wünschen Ihnen gute Kontakte und Erfolg in Ihren Forschungen. Hoffentlich sehen wir Sie hin und wieder auf einem unserer Treffen, die wir sehr empfehlen um persönliche Kontakte zu knüpfen. Eine Überlegung sollten Sie nicht vergessen: unsere Arbeit ist ein Geben und Nehmen! Bitte denken Sie auch an das „Geben“, weil das Voraussetzung für eine erfolgreiche Gruppenarbeit ist. Unsere ABC Listen oder die digitale Bibliothek stammen aus der Arbeit vieler Freunde – und die möchten wir gerne erfolgreich fortsetzen.

| | | |
|--------------------------|--------|--------------------------|
| Adelheid Lehmann | 79104 | Freiburg – Herdern |
| Marie-Louise Fehlhammer | 82041 | Oberhaching / b. München |
| Johann Hoffmann | 67725 | Börrstadt |
| Marco Dockendorf | L-7222 | Walferdange |
| Monika Metzler | 54344 | Kenn |
| Rudolf Stolz | 54295 | Trier |
| Joseph Kettern | L-4709 | Pétange |
| Karl-Heinz Frieden | 54453 | Nittel |
| Barbara Gertrud Klaeren | 54570 | Pelm |
| <u>ab 1. Januar 2015</u> | | |
| Dolf Annen | 54439 | Saarburg |
| John Schmit | L-6833 | Biver |
| Eckhard Oehms | 54528 | Salmtal |
| Philip Oehms | 54528 | Salmtal |
| Friedrich Wolfgang | 54589 | Stadtkyll |
| Gerhard Honnef | 54636 | Nattenheim |
| Herbert Fischer | 54441 | Temfels |
| Georges Arensdorff | L-7465 | Nommern |
| Peter Rabsahl | 54610 | Büdesheim |
| Manfred Günter | 54516 | Wittlich |
| Wilhelm Lorenz | 54331 | Oberbillig |
| Edgar Zender | 54295 | Trier |



Familienforschung ist so vielseitig wie die Menschen die sie betreiben!

Die Teilnehmer unseres Grillfestes 2014

Aus dem Vorwort zum FB der Bürgermeisterei Niederöfflingen

(WGfF Band 301)

Die Bürgermeisterei Niederöfflingen bestand in der Zeit zwischen 1798 und 1934. Zu ihr zählten die Orte Niederöfflingen, Niederscheidweiler, Oberscheidweiler, Gipperath, Greimerath und Hasborn. Nach Einführung der französischen Zivilstandsregister wurden die Einträge durch den örtlichen Adjunkt vorgenommen. Dadurch finden sich bei den Einträgen gerade in den ersten Jahren und Jahrzehnten viele Zeugen als Nachbarn bzw. aus dem Verwandtenkreis. Später werden die Eintragungen in der Bürgermeisterei vorgenommen, deren Ort jedoch häufig wechselt. Schließlich wurden die Bürgermeistereien Laufeld und Niederöfflingen ab dem 1. Januar 1828 gemeinsam geführt und letztendlich im Jahr 1841 durch den Standesbeamten Georg Meyer in Manderscheid geführt und zwar bis 1934 als eigenständige Akten der Bürgermeistereien Niederöfflingen oder Laufeld.

Die Entwicklung der Standesämter zeigt sich auch bei den Standesbeamten. Zunächst wird Johann Gerhard Schmitz im Familienbuch unter Nummer <1771> nachgewiesen. Er stammte aus Strohn und wurde am 26.10.1808 erstmals «maitre d'Ecole» (Schulmeister) genannt. 1809 war er bei der Eheschließung mit Margaretha Schiffels aus Niederöfflingen ledig und 24 Jahre alt. In der Geburtsurkunde 10 aus 1812 (das ist der Geburtseintrag seiner Tochter Maria Helena) wird er als «Maire» in Niederöfflingen und damit als Standesbeamter ausgewiesen. Im Dezember 1827 beurkundete er noch Heiraten und Sterbefälle, die aber ab Januar 1828 durch seinen Nachfolger eingetragen werden. 1840 ist er Ackerer in Niederöfflingen und 1856 Wirt. Als er 1862 stirbt ist er 77 Jahre, Witwer und Küster.

Eine ähnliche Entwicklung zeichnet seinen Nachfolger Heinrich Heinz <476> aus. Dieser wird als Bürgermeister, Standesbeamter, Gastwirt und Gutsbesitzer nachgewiesen. Heinz stammte aus Wittlich und ehelichte am 1. Mai 1832 in Niederöfflingen die Maria Magdalena Schlimpen aus Oberscheidweiler. Seit dem 1. Januar 1828 trug er die Heiratseinträge und Sterbefälle ein, gemeinsam für die Standesämter Laufeld und Niederöfflingen, sein Dienstwohnsitz für die Bürgermeisterei Niederöfflingen war aber Gipperath. Seine Einträge endeten im Mai/Juni 1837. Für die Zeit von 1836 bis zu seinem Tod 1853 wohnte er ständig in Oberscheidweiler, weshalb das Standesamt dann auch in Oberscheidweiler geführt wurde. Nach dem Sterbeeintrag seines Sohnes wohnte er im Januar 1839 dort "ohne Gewerbe", 1839 als "Eigentümer", 1842 als Gastwirt und 1852 schließlich als Gutsbesitzer.

Im Juli 1837 übernahm Johann Josef Becker <67> aus Oberöfflingen die Geschäfte des Standesbeamten für beide Bürgermeistereien, allerdings nur bis zum März 1939. Der Dienstsitz verlagerte sich demzufolge nach Oberöfflingen. Ihm folgte bis zum 9. September 1841 als «commissarischer» Bürgermeister der in Erzen geborene Jakob Spartz <1944>, der die Urkunden ebenfalls in Oberöfflingen ausstellte. Das Familienbuch Bitburg verzeichnet ihn als Feldwebel, Soldat und Kleinkrämer. In Oberöfflingen werden Spartz zwei Kinder nachgewiesen, von denen der Sohn Anton Konrad 1866 in die USA auswanderte.

[...] Die örtlichen Agenten verwendeten häufig einen Haus- oder Hofnamen, was nach 1845 zu zahlreichen Korrekturen aufgrund von Urteilen des Landgerichtes Trier führte. Ungewohnt ist auch die große Fülle abweichender Daten: dem Eintrag einer Geburtsurkunde ist vermutlich regelmäßig Glauben zu schenken, aber in späteren Heiratsurkunden oder Sterbeeinträgen weichen die Daten sehr häufig ab. Gerade bei Sterbeeinträgen wissen die Enkel häufig nicht einmal den Namen ihrer Großeltern oder geben abweichende Daten an. [...]

Die Knupperten in Piesport ¹ (WGfF Band 302)

bilden die absolute Besonderheit des Familienbuches Piesport Niederremmel

Abschrift des Berichts von **Vikar Mathias Feilen an den Bischof von Trier**
über den Zustand der Pfarrei Niederremmel (18. Sept. 1802).

Ich unterzeichneter Kurat der Pfarrei Niederremmel bitte ergebenst eure Bischöfliche Eminenz, den status der mir anvertrauten Pfarrei aus dem gegenwärtigen Bericht zu entziehen.

Als man im 8. Jahre der F[ränkischen] R[epublik] begann, die Volksschulen (scholae triviales) in unserem Departement nach der von der Regierung vorgeschriebenen Norm zu reformieren, hat mein Vorgänger, Karl Anton Feyen, es für gut befunden (sategit), unter dem Vorwande der Religion, seinen Pfarrkindern Misstrauen gegen alle von der französischen Regierung eingeführten oder noch einzuführenden Neuerungen überhaupt einzuflößen. Er trieb die Sache soweit, dass ein guter Teil seiner Parochianen wie auch einige Trierer Bürger (unter denen sich ein gewisser Gastwirt, genannt Kirn², damit hervortat, dasselbe Misstrauen zu verbreiten) alle, sowohl Geistliche wie Laien, für Apostaten³ hielten, die sich den Verordnungen der Regierung fügten, die vor allem aber das Bischöfliche Generalvicariat in Trier, das schon vorher für den Luxemburger Klerus den Eid des Hasses gegen die königliche Macht als erlaubt erklärt hatte, als seiner Jurisdiktion bar verwarfen, indem sie sich zu Unrecht für diesen Eid auf das Breve Pius VI vom 13.04.1791 beriefen.

Also, dieser mein Vorgänger hat sich mit Wort und Schrift der in dieser Pfarrei geplanten Schulreformation widersetzt, er und seine Anhänger seien die Einzigen, die in diesem abtrünnigen Departement feststünden und dem Hl. Stuhl in Rom treu ergeben seien. Die ganze Angelegenheit wurde von der Munizipalverwaltung an die Zentralverwaltung Trier und von dieser an die Konsulen berichtet, die verfügten, dass der Urheber dieser fanatischen Sekte auf das rechte Rheinufer verbracht werde und als gefährlicher Spion (explorator) zu bestrafen sei, sobald er den Fuss auf das Gebiet der Republik gesetzt habe. Inzwischen sei es den Pfarrkindern überlassen, sich einen anderen Pfarrer zu wählen.

Kaum war der Pfarrer weggeführt, als Johannes B. Neysius, Primissarius⁴ im Nachbarort Minheim, den Hausleuten jenen, die noch im Pfarrhause wohnten, sich zugesellte als parochus substitutus, obwohl er seine Beauftragung durch kein gültiges Beweismittel erhärten konnte, sei es von seiten des weggeführten Pfarrers (Feyen), sei es von seiten der Pfarrgemeinde, sei es endlich von seiten des Generalvikariates, welches letztere in beiden Fällen notwendig gewesen wäre.

¹ Kirchenspaltung 1790 – 1861

² Anmerkung Karl Oehms: Gemeint ist Karl Kaspar Kirn, Gastwirt im „Gasthof zum goldenen Brunnen“ in Trier, Dietrichstraße. Karl Kaspar war Sohn des Brunnenmeisters Stephan Kirn/Kieren aus Augsburg und der aus Trier, St. Gangolf stammenden Maria Catharina Osann. Karl Kaspar war „nach dem Einmarsch der Franzosen“ über die Umfassungsmauern des Klostergartens in Trier, St. Maximin gestiegen und hatte von dort Klosterschätze und Reliquien in sein Haus in der Dietrichstraße geflüchtet. Seine Witwe brachte einen Teil davon im Jahre 1803 zu ihrem Schwager Balthasar Kirn nach Pfalzel, der ehemals Kanoniker am Stift zu Pfalzel und nun Pastor der Kirchengemeinde war. Ein anderer Bruder, Johann Jakob Kirn verstarb am 13. März 1814 als Pfarrer von Neumagen. Weitere Hinweise in: Pfalzel, Geschichte und Gegenwart, März 1989.

³ Der Ausdruck bezeichnet die Abwendung von einer Religion durch einen förmlichen Akt (beispielsweise Kirchenaustritt oder Apostasie, Übertritt zu einem anderen Bekenntnis, Konversion). Jemand, der Apostasie vollführt, ist ein Apostat. Während Häresie nur eine oder mehrere überlieferte Lehren der Religion bestreitet, besteht die Apostasie in der Ablehnung der verlassenen Religion als solche. Quelle: Wikipedia

⁴ Als Frühmesser oder Frühmessherr, lateinisch Primissarius, wurde ein katholischer Priester bezeichnet, der als Inhaber einer aus Stiftungserträgen finanzierten Pfründe (eines *Benefiziums*) zum regelmäßigen Zelebrieren der Frühmessen vor Arbeitsbeginn der Bevölkerung verpflichtet war. Die Bezeichnung ist heute nicht mehr verbreitet. Quelle Wikipedia

„Dass Gott Dich uns erhalte...“

Von Friedbert Wißkirchen, 54550 Daun – Tel. 06592-3415

- Nikolaus Josef Pley, Leutnant – gefallen im I. Weltkrieg -

Die Schulchronik der Knabenschule in Pfalzel berichtet auf den Seiten 58 und 59 über den Beginn des I. Weltkriegs: *„Der Würfel war gefallen. Mitten im Frieden hatte man Deutschland das Schwert in die Hand gedrückt, ihm einen Krieg aufgezwungen, wie ihn die Weltgeschichte nicht kennt. Während in unverbrüchlicher Nibelungentreue Österreich an unsere Seite trat, gesellten sich zu unsern mächtigen Feinden noch das bereits gezüchtigte Belgien, der gekrönte Mörder von Serbien, der Dudekkönig von Montenegro und das unsere Kolonien schluckende gelbe Männlein im fernen Osten.*

Die Mobilmachung (1. August 1914) rief am hiesigen Orte die größte Bestürzung hervor, da man einen Krieg nicht erwartete. Die lange Friedenszeit von 44 Jahren hatte bei der Bevölkerung die Kriegsgefahr in weite Ferne gerückt, man hielt einen Krieg beinahe für unmöglich. Am ersten Mobilmachungstage musste sich sofort der Landsturm stellen. Der Abschied der Landstürmer von den Familien rief Bewegung hervor: Frau und Kinder begleiteten den Vater bis vor den Ort; auf der Straße stand Alt und Jung; jede Arbeitslust war geschwunden. Die Schulen wurden geschlossen; es begannen die großen Ferien; sie dauerten für uns 32 Tage.“

Pfalzel wurde mit Einquartierung belegt. Vom 3. Mobilmachungstage an wurden die Eisenbahnen einzig zur Beförderung von Militär und Kriegsmaterial benutzt; die Wagen waren mit Grün geschmückt und mit allerlei kriegerischen Aufschriften versehen; aus ihnen erschallten begeisterte Kriegslieder; wenn die Züge hielten, strömte die Bevölkerung herbei und erquickte die Krieger mit Liebesgaben. Die Monate Aug. und Sept. brachten rauschende Kriegstaten im Osten und Westen. Allerdings erforderten sie auch viele Opfer.“

„Aus Pfalzel starben den Heldentod für Kaiser und Reich“ 22 junge Männer, darunter auch Nikolaus Josef Pley, der Sohn des Lehrers Franz Josef Pley, der seit 1879 an der Knabenschule in Pfalzel unterrichtete und wahrscheinlich auch die Eintragungen in die Schulchronik machte.

Nikolaus Josef Pley war am 12.8.1885 in Pfalzel als Sohn des Lehrers Franz Josef Pley und seiner Frau Barbara Gehlen geboren. Nach Gymnasium und Abitur diente er wahrscheinlich 2 Jahre, wurde Offizier und führte bei Kriegsbeginn die 9. Kompanie im Regiment 69, in der auch viele Eifeler dienten.

Tagebuch des Matthias Michels

In der 9. Kompanie diente auch der Lehrer und Unteroffizier Matthias Michels, gebürtig aus Wiesbaum, Kreis Vulkaneifel. Er hat in seinem Tagebuch auf mehr als 170 Seiten den Kriegsbeginn bis zu seiner Verletzung am 31.12.1914 und die Schlachten und Kämpfe aufgezeichnet.

An der Marne, so der Eindruck der Soldaten, hatten sie am 11. September eine „Schlappe“ erlitten und waren auf dem Rückmarsch. Bei Tahure, östlich von Reims, in der Champagne, wurde am 13. September eine neue Stellung bezogen und Schutzgräben ausgehoben. Es regnete stark, so dass Kompaniechef Pley, der ein guter und menschlicher Vorgesetzter war, seinen Soldaten erlaubte, über der Uniform eine Zeltbahn zu tragen. Dafür musste er einen Rüffel des Regimentskommandeurs einstecken. Die Franzosen belegten die Stellungen der Deutschen mit starkem Artilleriefeuer und *„es wurde fleißig geschantzt, man*

versuchte in die Erde zu kommen, denn der gestrige Tag hatte uns die Notwendigkeit vor Augen geführt.“ Die Feldküche hatte es nicht bis in die vorderen Linien geschafft, so dass die Soldaten ihre Gräben verließen und die Tornister und Taschen der gefallenen Franzosen nach Essbarem durchsuchten.

Am 15. September vermerkt Michels in seinem Tagebuch: „Denn bald fing die französische Artillerie an zu toben. Durch einen Volltreffer in den Graben verloren wir 2 Gruppen und unseren Kompanieführer Pley, Sohn eines Lehrers aus Pfalzel bei Trier. Am Abend sollte ich die gefallenen Kameraden feststellen, in dem ich ihnen die Soldbücher und Briefsachen abnahm. Äußerlich waren manche nicht mehr zu erkennen. Bei Leutnant Pley fand ich noch folgendes Gedicht.

Heil und Sieg.

*Auf recht erkannten Wegen, im Sommersonnenschein,
ziehen wir bewegten Herzens, in Pfalzel's Mauern ein.
Dein Mädels dir zur Seite, grüß ich dein Vaterhaus,
aus dem zum Kampf und Ehre, du zogst so froh hinaus.*

*An altbekannter Stätte, am gastlich frohen Ort,
regt sich aus Gretel's Herzen, das erste bange Wort.
Unnötig noch zu sagen, das dir allein es gilt,
unnötig auch zu fragen, was noch im Herzen quillt.*

*Ich kann nur tröstend hoffen, die Hand, die sie mir gibt,
muss es geschehen lassen, dass sich ihr Auge trübt.
Geht doch das gleiche Fragen, durchs ganze deutsche Land,
dass all die tausend Seelen, umschlingt ein einend Band.*

*Der Hoffnung grünend Banner, hält uns in schwerer Zeit,
grad aufrecht und sein Rauschen, vertreibt des sorgend Leid.
Dass doch auch Euren Fahnen und deinem Regiment
der Himmel Sieg verleihe und seine Gnade schenk!*

*Dass er im Kugelregen dein Leben treu behüte
und dich im Schlachtendonner beschirm in seiner Güte.
Was sei in diesen Tagen, die mich so trüb gereicht,
all unser Wunsch und Segen und ferner jederzeit.*

*Und aus dem Sonntagsfrieden im stillen Dorfbereich,
ziehn unseres Herzens Grüße und Wünsche allzu gleich.
Fernhin zu deinen Fahnen und klingen an dein Ohr,
dass Gott dich uns erhalte, in Freundschaft nach wie vor.*

*Laufend herzliche Grüße mit unseren besten Wünschen für Leib und Leben
Deine Gretel Trier, 18.8.14 Auf Wiedersehn!*

Das Gedicht seiner Braut Gretel sollte sich nicht mehr erfüllen: „Dass Gott dich uns erhalte, in Freundschaft nach wie vor.“ Mit nur 29 Jahren wurde ein hoffnungsfrohes Leben nur 6 Wochen nach Beginn des Krieges durch eine Granate ausgelöscht.

Quellen: Schulchronik Pfalzel
Meine Kriegserlebnisse: – 1. August – 31. Dezember 1914 – (Tagebuch des Matthias Michels)

Bericht über die Veranstaltung in Prüm am 30. Mai 2015

Fotos in der Dropbox: <https://www.dropbox.com/sh/laqas3sjf2km9ht/AACCo6eMmSjOBdts-Kaz0pB3a?dl=0>



**„Fragen sie die Experten
der Region“**

und im Untertitel:

Tag der Familienforschung in Prüm

**Experten aus der Region helfen
Ihre Wurzeln zu finden.**

Einen Eindruck vom Geschehen geben
die Aufnahmen von Michael Brammertz!

Als Experten konnten wir eine Reihe von Mitgliedern mit Interessen im Raum Prüm gewinnen, dazu die Autoren von Familienbüchern aus dem Raum Bitburg-Prüm; Herrn Günter Reichertz vom Standesamt Prüm, der auch für Fragen an das Kreisarchiv Bitburg herangezogen wurde; Herrn Georges Eicher von Luxroots für Fragen in Luxemburg und im Raum der VGV Arzfeld sowie Herr Reinhold Halmes aus Büttgenbach für die deutschsprachigen Gemeinden Belgiens. Abgerundet wurde das Angebot durch die Teilnahme der WGfF Bezirksgruppe Aachen.

Im ehemaligen Konvikt in Prüm standen uns Räumlichkeiten zur Verfügung. Das Treffen wurde von einer engagierten Mannschaft um Michael Brammertz vorbereitet und schließlich von der Stadtbürgermeisterin, Frau Mathilde Weinandy, eröffnet.

Im Konvikt hatten wir uns für die kleinere Raumvariante entschieden und wurden von dem enormen Ansturm etwas überrollt. Sehr erfreulich, dass sich auch der Büchertisch zu einem Anziehungspunkt entwickelte: Neue Familienbücher oder Nachschlagewerke erfreuten sich großer Beliebtheit (Tisch in der Mitte) und dass Freunde aus Hamburg, Bremen oder Göppingen angereist waren „um uns mal zu sehen“, das macht uns sogar ein wenig stolz. „Ich freue mich einige dann auch persönlich kennen zu lernen“, schrieb Margareta Jung aus Hamburg. Ganz Recht: Zum Forschen gehören gerade die persönlichen Kontakte und deswegen wollen wir diese Treffen gerne wiederholen!!!

Wir danken:

Irmgard Schmitz und Richard Meyer;
Stefan Roos und Karl Oehms;
Paul Fuchs und Michael Brammertz;
Reiner Sauer und Edelgard Lengert,
Günter Reichertz und Reinhold Halmes,
Georges Eicher und Elfriede Sprünker,
deren Ehemann und Hans-Jürgen
Geiermann und Johanna Thieltges;
Barbara Klaeren und Ferdi Fögen;
Karl-Josef Tonner und Armin Giebel

und, und und





Auf der Suche nach Auswanderern der Familie Mayrisch

„I was wondering if you can help me find my family ancestors from Germany. According to the USA records, the Mayrisch side of my family immigrated from the Trier Prussia area (which is now in Germany) around 1850“.

A mother: Anne Mayrisch (born 1806) travelled with her sons: Gustave Mayrisch (born 1830), Adolph Mayrisch (born 1832), Rudolph Mayrisch (born 1833).

Regards, Ross Lemcke

Diese Mail erreichte unsere Bezirksgruppe nach Weihnachten 2014. Anfangs ließ sich mit dieser Notiz nicht viel anfangen, auch weil die Unterlagen von Josef Mergen den Namen nicht führen. Dagegen wird der Familienname in den Listen von Tom Pick in Igel nachgewiesen. Die spärlichen Angaben des Familienbuches Igel führten schließlich auf die Spur des gesuchten Auswanderers Philipp Mayrisch.

MAYRISCH, MEURER Johann Matthias, Arzt, Dr. med., (Quelle: FB Igel, Franziska Kandels)

S.v. **MEURER, MAYRISCH** Peter und **KUHN, KUHNEN, KONRATH** Anna Maria

* 26.11.1759 Fastrau † 17.02.1815 Igel

∞ K 04.10.1793 Igel, erbaut 1787 das Haus Igel, Trierer Straße 61

WAGNER, WAGENER, WEGENER Anna Maria,

T.v. **WAGENER** Matthias und **ERNZEN** Anna Margaretha

* 20.02.1774 Echternach † 09.11.1810 Igel (StA Igel Akt 21/1810)

1. Matthias * 20.07.1794 Igel
P.: Wagner Matthias, Echternach/Lux. u. Mayrich Anna Maria, Igel
2. Reinard * 27.07.1797 Igel
P.: Herber Matthias, Igel, Wagener Reinard u. Reiss Maria Angela, Körig. Laut StA sind Zeugen: Mathias Herber, Leinenweber, 42 Jahre, wohnhaft zu Igel und Anna Maria Mayrisch, Wittib, 65 Jahre, wohnhaft zu Igel
3. Franz Josef * 18.02.1799 Igel
P.: Zeugen: Georg Welsch, 37 Jahre, Ackerer zu Igel und Anna Maria Mayrisch, 67 Jahre, Wittib zu Igel
4. **Johann Philipp** * 31.10.1800 Igel
P.: Wagener Johannes Philipp, Echternach/Lux. u. Prüm Margaretha, Echternach/Lux.
5. Peter * 21.10.1802 Igel
P.: Zeugen: Anna Maria Metternich, Wittib von Igel und Anna Maria Mayrisch, Wittib von Igel
6. Michael * 07.02.1804 Igel

Philipp entstammt einer ungewöhnlich begabten Ärztesfamilie, die sich zunächst in Fastrau nachweisen lässt. Sein Großvater, Peter „Meurer“ genannt, der am 14.12.1785 in Fastrau verstarb, war dort als Schöffe, Wundheiler oder Arzt tätig. Weit besser wird ihm die lateinische Anmerkung „vir artis medicae famosus“ gerecht, denn er hatte nie Medizin studiert und wurde quasi „ehrenhalber“ zum Arzt ernannt.

Zitat: Er war der Gründer einer Generation, die sich bereits während einem Jahrhundert der Medizin widmete, besonders aber auf dem Felde der Chirurgie und Geburtshilfe Bedeutendes leistete und wohl verdienten Ruhm erwarb. Obschon er⁵ keine regelmäßigen akademischen Studien gemacht hatte, so praktizierte er dennoch in Fastrau (Kreis Trier) mit gutem Erfolge. Da er aber am damaligen kurfürstlichen Hofe in Trier mehrere kritische Krankheitsfälle glücklich kurierte, so beehrte ihn der Fürst (?) mit dem Dokortitel. Sein Sohn Joh. Mathias Mayrisch weihte sich der Kunst und Lieblingsidee seines Vaters.⁶ Philipps Großmutter lebte als Witwe in Igel, wo sie 1794, 1797, 1799 und 1802 als Patin bzw. Zeugin nachgewiesen wird und 1821 verstarb.



Wegekrenz an der Kirche

Kreuz an der Kirche in Fastrau: R.D. Peter Mayrisch, 1766 ⁷

⁵ hier fälschlich Johann Mathias genannt; ebenso wie in L. Keil, Promotionslisten der Trierer Artistenfakultät, S. 128

⁶ Aus: Bulletin de la Société des sciences médicales du Grand-Duché de Luxembourg (1869), Biographien, S. 179

⁷ Abb. aus: Kulturdenkmäler in RLP, Kreis Trier-Saarburg, Band 12.2, Wernersche Verlagsanstalt, Worms, 1994, S. 149

MEURER, MAYRISCH Peter, Schöffe, Wundheiler, Arzt (Quelle: FB Fell, Richard Schaffner, Armin Giebel)

* 08.11.1729 Fastrau † 14.12.1785 Fastrau

∞ 07.01.1757 Fell (8 Kinder in Fastrau)

KUHN, KUHNEN Anna Maria

* 27.09.1732 Rioler Mühle † 22.03.1821 Igel; (StA Igel 9/1821) laut Standesamt war sie 93 Jahre alt

1. Johann Matthias * 26.11.1759 Fastrau ∞ 1793 **WAGNER** Anna Maria
2. Katharina * 04.06.1767 Fastrau ∞ 1794 **SCHARFBILLIG** Johann Peter
3. Johann Matthias * 13.07.1775 Fastrau ∞ vor 1802 **MANNES** Magdalena

Peter hatte tatsächlich zwei Söhne namens „Johann Matthias“, die sich, mit ihrer Schwester Katharina, nach Igel verheirateten. Während der ältere Matthias den herausragenden Ruf der „luxemburgischen“ Familie Mayrisch begründete und sich als Arzt und Apotheker in Igel niederließ⁸, wird sein jüngerer Bruder als Gerber, Bürgermeister und Standesbeamter in Igel (bis 1845) nachgewiesen.

Leonard Keil⁹ präzisiert die abweichenden Familiennamen: J. Matthias Meyrisch, alias Mayrisch, geboren zu Fastrau, Sohn von J. M. (Peter!) Mayrisch, alias Macurer vel Maeurer aus Fastrau! Keil weist ihn 1776 als Baccalaureus und 1777 als Magister nach. 1779 wird er als Student der Medizin in Trier unter Professor Amandus Modestus Settegast geführt.¹⁰ Nach „De Familijefuerscher“¹¹, war er Licentiat der Medizin „lovaniensis“ (Löwen/Belgien) während das „Bulletin de la Societé“ eine ausführlichere Beschreibung liefert: Geboren in Fastrau, vollendete J. Mathias Mayrisch seine Humanitäten mit Auszeichnung am Gymnasium in Trier, erlernte die Pharmacie in Echternach in der Klosterapotheke, worauf er die medizinische Fakultät der alten Universität Löwen in Belgien bezog. Durch eifriges Obliegen seiner Studien, sowie durch seine natürlichen Anlagen zur Heilkunst, absolvierte er im Jahre 1786 alda nach dreijährigem Aufenthalt mit „summa cum laude et gloria“ sein Doktor-Examen. Zur weiteren Ausbildung besuchte er noch die damals schon in fernem und großem Ruf stehenden deutschen Hochschulen; worauf er sich 1787 in Igel, Kreis Trier, früher luxemburgisch, als praktischer Arzt niederließ.¹²

Dort ließ er sich im Jahre 1787 in der Hauptstraße des Dorfes (heute Trierer Straße 61, früher Landstraße 49)¹³ ein stattliches Wohnhaus mit Terrasse und Freitreppe erbauen und richtete darin eine Apotheke ein.¹⁴ 1793 vermählte er sich mit Anna Maria Wegener aus Echternach und lebte in der glücklichsten Ehe, bis er 1815 in Folge treuer Ausübung seines medizinischen Berufes [...] im Alter von 55 Jahren verschied und der trauernden Witwe mehrere Söhne hinterließ¹⁵, wovon zwei, Johann Mathias und Johann Michel, sich dem ärztlichen Stande widmeten.¹⁶

Als Johann Matthias Mayrisch 1815 starb, war sein ältester Sohn bereits Student der Medizin in Göttingen. Dieser soll auch dem jüngeren Bruder Michael das Studium ermöglicht haben¹⁷, während die weiteren Geschwister vermutlich bei dem gleichnamigen jüngeren Bruder ihres Vaters in Igel Aufnahme fanden und das repräsentative Wohnhaus der Familie zur Vermietung angeboten wurde: "Das Wohnhaus des seeligen Herrn Doktor Mayrisch zu Igel, samt Scheuer, Stallung und Garten, steht zu vermieten; Näheres erfährt man bei Herrn Rothgärber Mayrisch zu Igel".¹⁸

⁸ Dessen Söhne J. Matthias und Johann Michael werden ebenfalls Ärzte, ebenso wie der Enkel J. Matthias Eduard aus Echternach, während ein Sohn des Letzteren zum Gründer der Firma ARBED (SAARSTAHL) wird.

⁹ Promotionslisten der Trierer Artistenfakultät von 1604 bis 1794, Trier 1926, S. 128

¹⁰ als Matthias „Haegerisch aus Fastrau. Quelle: Emil Zenz. Die Trierer Universität 1473 bis 1798, S. 205

¹¹ De Familijefuerscher, Heft 57, Januar 2001, S. 4

¹² Vergl. Bulletin de la Societé des sciences médicales du Grand-Duché de Luxembourg (1869), Biographien, S. 179

¹³ Abb. aus: Kulturdenkmäler in RLP, Kreis Trier-Saarburg, Band 12.2, Wernersche Verlagsanstalt, Worms, 1994, S. 279

¹⁴ Vergl. Aloys Leonardy: IGEL - Unter dem Schatten der Adlerflügel, 1972, S. 55.

¹⁵ Das ist nachweislich falsch, denn er verstarb als Witwer. Anna Maria Mayrisch geb. Wagner starb am 9. Nov. 1810 und wurde in Igel beerdigt. Ihr Grabstein ist heute noch erhalten und befindet sich in der Umfassungsmauer des Friedhofs (alte Kirche) neben dem ebenfalls dort eingemauerten Grabstein des J. Peter Scharfbillig, ihrem Schwager. Die Inschrift der Frau Mayrisch lautet: "OBIIT MARIA WAGNER UXOR CARISSIMA MAYRISCH MEDICIS 1810 RIP". Quelle: Aloys Leonardy: IGEL - Unter dem Schatten der Adlerflügel, 1972, S. 66:

¹⁶ Vergl. Bulletin de la Societé des sciences médicales du Grand-Duché de Luxembourg (1869), Biographien, S. 179

¹⁷ Vergl. Bulletin de la Societé des sciences médicales du Grand-Duché de Luxembourg (1869), Biographien, S. 182

¹⁸ Vergl. Aloys Leonardy: IGEL - Unter dem Schatten der Adlerflügel, 1972, S. 69: Bekanntmachung in der Trierischen Zeitung vom Sonntag, den 14. Mai 1815.

Igel gehörte zum Arrondissement Luxemburg und zum Kanton Grevenmacher. Der erste Bürgermeister (Maire) der Gemeinde Igel unter französischem Regime war Matthias Mayrisch, der Besitzer der Weißgerberei in Igel. Matthias M. war Bürgermeister bis zum Jahre 1815. Nach 1815 blieb er Zivilstandsbeamter für Igel bis zu seinem Tode am 13. Mai 1845. Quelle: Aloys Leonardy: IGEL - Unter dem Schatten der Adlerflügel, 1972, S. 64

Matthias M. baute sich am Westausgang des Dorfes ein Haus, in dem er eine Weißgerberei einrichtete. Nach seinem Tode (13. Mai 1845) übernahm sein Sohn Joseph die Weißgerberei. Der Sohn Johann, der Bruder von Joseph, von

Die lückenhaften Unterlagen von Kirche und Standesamt verschweigen leider wie viele der sieben Kinder des Ehepaars als Kleinkind verstarben. Verheiratet haben sich – nach den bisherigen Erkenntnissen – nur drei davon, darunter auch der im Jahr 1800 geborene J. Philipp Mayrisch, der gesuchte Auswanderer. Auf der Suche nach seiner Familie ergaben sich zunächst Erkenntnisse zu seiner Ehefrau, denn die aus Luxemburg stammende Familie Van der Noot (Wandernoth) ist umfangreich dokumentiert.¹⁹ Von ihrem Ehemann wissen wir zunächst wenig, doch kann man davon ausgehen, dass er nach dem frühen Tod seiner Eltern zu seinem Onkel in Igel kam, der als Rotgerber, Bürgermeister und Standesbeamter in Igel nachgewiesen wird. Dort erlernte Philipp den Beruf des Rotgerbers. Die folgenden Angaben stammen zum Teil aus dem FB Igel:

MAYRISCH Johann Philipp, Rotgerber, Händler, Drahtstiftfabrikant, Auswanderer, S.v. **M. Johann Matthias** und **WAGNER, WAGENER, WEGENER** Anna Maria

* 31.10.1800 Igel † 08.10.1853 New York

∞ S/K 29/27.01.1823 Luxemburg/Igel (am 27.1.1823 wurde in Igel vermutlich «Dimission erteilt».)

VANDERNOOT Anna, Auswanderer, T.v. **V. Johann Nikolaus** und **NAMUR, NAMER** Maria Magdalena

* 02.01.1803 Luxemburg † USA

1. Matthias Ernst Eugen */~ 28/29.12.1825 Igel früh verstorben?
P.: Mayrich Matthias Ernst Eugen, Igel u. Namur Magdalena, Luxemburg
2. Johann Peter Adolph */~ 16/18.12.1827 Igel † nach 1905 San Franzisko
P.: Wagner Johann Peter u. Kens Maria Ludoria, geb. Vandernot, Altwies
3. Michael Albert Gustav */~ 02.02.1830 Igel † nach 1905 San Franzisko
P.: Mayrich Michael, Arzt i. Grevenmacher/Lux. u. Vandernoot Ludoria/Lux.
4. Rudolf Bartholomae */~ 17.05.1832 Igel † nach 1905 San Franzisko
P.: Füres Bartholomae, Echternach/Lux. u. Vandernoot Ludoria, Lux.
5. Heinrich Edmund Emil */~ 02.11.1836 Igel †/□ 24/26.03.1842 St. Antonius, 6 J.
P.: Namur Johannes Peter, Echternach/Lux. u. Vandernoot Carolina, Lux.
6. Bertha Ludowika Marg. */~ 01/04.09.1839 Trier/St. Antonius †/□ 03/04.09.1843 St. Antonius
P.: Johann Baptist Neuriller, Wirt, und Bertha Ludovica Margaretha Foehr aus Echternach/Lux.
7. Maria Anna Ernestina */~ 14/17.08.1842 Trier/St. Antonius † USA
P.: Peter Namur, Medicamentario und Maria Anna Ernestina Spanier aus Perl, wohnhaft in Echternach/Lux.
8. Maria * um 1844 † USA



Nach dem Einwohnerregister der Stadt Trier von 1838 (Stand Ende 1837) lebte Philipp Mayrisch mit einem Haushalt von 8 Personen in Trier, Neustraße 401. Das Haus gehört heute zum Gebäudekomplex des Kaufhauses SinnLeffers (früher "Insel") und war das dritte Haus in der Neustraße.²⁰ Dort war Philipp M. als Fabrikant von Drahtstiften gemeldet. Im folgenden Einwohnerverzeichnis ist kein Mitglied der Familie aufgeführt. Die Suche nach einem Sterbeeintrag des Philipp M. in Trier und Echternach blieb ergebnislos, bis Thomas Webers sein Sterbedatum in New York entdeckte.²¹ Bestätigung erfahren diese Angaben durch unseren Freund Heinrich Wagner, der ihn als „ferreorum confector“ nachweist²², oder die intensiven Forschungen von Werner Lichter im Notarsarchiv in Rommersdorf mit einem Vertrag vor Notar Hochmuth in Trier vom 28.07.1840,²³ dessen Auswertung noch aussteht. Ob diesem Vertrag schon die Absicht zur Auswanderung zugrunde lag?

Anna Vandernoot wanderte – zu einem bislang unbekanntem Zeitpunkt – mit mehreren Kindern (und Ehemann?) nach USA aus, wo sich die Witwe mit ihren Kindern in San Francisco niederließ und eine Tabakfabrik gründete. Die Familie überlebte das Erdbeben des Jahres 1905. Ross, der Nachkomme in USA, führt die (ihm bisher unbekannt) Familientradition fort: Nach einem Berufsleben im „silicon valley“ ist er heute als Heilpraktiker tätig. – Der Autor dankt allen stillen Helfern!

Beruf Rotgerber, heiratete in das Haus der heutigen Trierer Straße 8 und der Sohn Peter, von Beruf Blaufärber, heiratete in das Haus der heutigen Trierer Straße 47. Das Elternhaus der Gebrüder, in dem seit dem Jahre 1867 eine Gastwirtschaft betrieben wurde, wurde im Jahre 1957 in das Hotel "Zum Rebstock" (Trierer Straße 6) umgebaut. Quelle: Aloys Leonardy: IGEL - Unter dem Schatten der Adlerflügel, 1972, S. 56

¹⁹ Zum Beispiel: Reinhold Junges, Beiträge zur Familiengeschichte von Mettlach-Keuchingen, 1961, Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände, Frankfurt am Main, S. 195 ff oder Paul Adam Even: Notice généalogique sur la branche de la famille Van der Noot habitué en Luxembourg. 1934

²⁰ Eine alte Ansicht des Hauses von 1896 ist zu sehen in "Trier in alten Ansichten" von Annegret van Stipelen-Kintzinger, S. 43, wobei das Haus nur im Hintergrund schwach zu erkennen ist.

²¹ Quelle: Geneanet

²² H. Wagner, OMEGA Trier, St. Antonius nach 1815: Philipp Mayrisch, Händler = 1842/1843 und ferreorum confector.

²³ Vergleiche Werner Lichter, OMEGA Auswanderer Trier-Saarbrücken: Notar Hochmuth, Trier Nr. 462 vom 28.07.1840: Philipp Mayrisch, früher Rothgerber, wohnend in Igel, jetzt Drahtstiftfabrikant, wohnend in Trier;